

# Faustlos

Curriculum zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Gewaltprävention  
**Stufe 2: Effektivität wahrscheinlich**

## Programminformationen

---

### Ziel

Impulsives und aggressives Verhalten von Kindern vermindern und ihre soziale Kompetenz erhöhen, Defizite in der sozial-emotionalen Entwicklung beheben (mangelhafte Empathiefähigkeit, Impulskontrolle, Problemlösefähigkeit und mangelnde Kompetenzen im Umgang mit Ärger und Wut), kooperative Problemlösestrategien entwickeln, um sich bei der Lösung alltäglicher Probleme sozial angemessen verhalten zu können

### Zielgruppe

Kinder in Kindergarten und Grundschule

### Methode

Durch FAUSTLOS lernen Kinder prosoziale Verhaltensweisen so, wie sie lernen, sich unsozial zu verhalten: Über Vorbilder, Erfahrung und Verstärkungen - sowohl "beabsichtigte" (Lob, Belohnungen) als auch "natürliche" (erfolgreiche Problemlösungen).

FAUSTLOS vermittelt im Gruppen- bzw. Klassenverband über einen längeren Zeitraum (Kita: 1 Jahr, Grundschule 3 - 4 Jahre) alters- und entwicklungsadäquate prosoziale Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle, das deutliche und bestimmte Mitteilen von Gefühlen und damit von persönlichen Grenzen, das konstruktive Lösen von Problemen (z.B. effektiv um Hilfe bitten oder mit Druck durch andere Personen umgehen) sowie den Umgang mit Ärger und Wut. Diese drei Bereiche sind in Lektionen unterteilt, die aufeinander aufbauen. Empathie ist ein "Set von Fähigkeiten und Fertigkeiten", das die Fähigkeit, die Gefühle anderer wahrzunehmen, zu verstehen und zu beantworten, einschließt. Empathie ist weder eine Tugend noch eine geschlechtstypische Charaktereigenschaft, sie kann zum großen Teil vermittelt werden. Impulskontrolle wird durch zwei Strategien gefördert: Interpersonelles kognitives Problemlösen und Training sozialer Verhaltensfertigkeiten. Problemlösen erfolgt durch die Vermittlung systematischer Gedankenschritte, die in sozialen Situationen eingesetzt werden. Das Training sozialer Verhaltensfertigkeiten vermittelt Verhaltensweisen wie "sich entschuldigen" oder "mitmachen", die in verschiedenen sozialen Situationen angewendet werden können. Umgang mit Ärger und Wut: Die Wahrnehmung der Auslöser von Ärger soll mit dem Gebrauch positiver Selbst-Verstärkungen und Beruhigungstechniken verbunden werden. So können Wutanfälle verhindert werden, und die Kinder haben die Möglichkeit, über den Vorfall nachzudenken, der den Ärger ausgelöst hat.

Fortbildungen für LehrerInnen und ErzieherInnen: Die Fortbildungsveranstaltung umfasst ein eintägiges Trainingsseminar und kann mit einer Zertifizierung durch das Heidelberger Präventionszentrum abgeschlossen werden.

### Material / Instrumente

Materialien für die Grundschule: 51 Lektionen in 3 Grundschuljahren zu den Themen Empathieförderung (17), Impulskontrolle (19) und Umgang mit Ärger und Wut (15). Für die Vermittlung der Lerninhalte stehen Fotofolien zur Verfügung, die während des Unterrichts an die Wand projiziert werden und Kinder in verschiedenen sozialen Situationen zeigen. Die einzelnen Lektionen sind in einem Anweisungsheft zusammengefasst. Die Anweisungen gliedern sich in einen Vorbereitungsteil, eine Geschichte mit Diskussionsfragen und einen Vertiefungsteil mit Rollenspielen und anderen Übungen zur Übertragung des Gelernten. Zudem steht den LehrerInnen ein Handbuch zur Verfügung, das neben dem theoretischen Hintergrund Informationen zur Durchführung von FAUSTLOS enthält.

Materialien für den Kindergarten: 28 Lektionen in 1 Kindergartenjahr zu den Themen Empathieförderung (12), Impulskontrolle (10) und Umgang mit Ärger und Wut (6). Ähnlich wie für die Grundschule, allerdings werden für die Vermittlung der Lektionen Fotokartons eingesetzt, die Kinder in verschiedenen sozialen Situationen zeigen. In einem separaten Anweisungsheft werden die einzelnen Lektionen detailliert beschrieben. Um die Vermittlung der Lerninhalte für Kindergartenkinder möglichst attraktiv und lernförderlich zu gestalten, umfassen die Materialien für Kindergärten auch zwei Handpuppen: Ein Hund mit Namen Wilder Willi und eine Schnecke mit Namen Ruhiger Schneck. Diese beiden Tiere sind in einigen Lektionen die Haupttransporteure der Lerninhalte.

### Programmbeschreibung

[www.h-p-z.de](http://www.h-p-z.de) mit zahlreichen Literaturhinweisen, zum Teil als download, dazu Angebot des Kursmaterials, das auch über den Hogrefe Verlag in Göttingen bezogen werden kann („Faustlos-Koffer“).

weiteres Material:

Schick, A., Cierpka, M. (2005) Prävention gegen Gewaltbereitschaft an Schulen: Das Faustlos-Curriculum. in M. Cierpka (Hrsg.), Möglichkeiten der Gewaltprävention, S. 230 – 247, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.

### Ansprechpartner

Dr. Andreas Schick (Autor), Axel Dewald (Geschäftsführer) Heidelberger Präventionszentrum (HPZ), Keplerstraße 1, 69120 Heidelberg, fon: 06221 914 422, Email: [info@h-p-z.de](mailto:info@h-p-z.de)

## Evaluation

Schick, A., Cierpka, M., (2006) Evaluation des Faustlos-Curriculums für den Kindergarten; Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 55, 459 - 474.

Schick, A., Cierpka, M., (2003) Faustlos: Evaluation eines Curriculums zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Gewaltprävention in der Grundschule; Kindheit und Entwicklung, 12, 100 - 110.

Bowi, U., Ott, G., Tress, W. (2008) Faustlos – Gewaltprävention in der Grundschule; Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 57, 509 – 520.

Eine kritische Auseinandersetzung u.a. mit der Faustlos-Evaluation:

Eisner, M., Ribeaud, D., (2007) Markt, Macht und Wissenschaft; Kritische Überlegungen zur deutschen Präventionsforschung; Eisner, E., Ribeaud, D. (Hrsg.) Zur Evaluation von Gewaltpräventionsmaßnahmen: Drei Analysen zur Wirksamkeit von Interventionen, S. 10 ff.

Das Programm wurde am 25.05.2011 in die Datenbank eingestellt und zuletzt am 09.05.2014 geändert.

### Kommentar der Programm-Verantwortlichen (2011-07-19)

Methodendarstellung ergänzt, Einstufung auf Grund der Evaluation von Bowi et al. (2008) korrigiert, Hinweis auf neue Internetadresse und auf "Faustlos für die Sekundarstufe" sowie auf Elternarbeit eingepflegt am 12. 8. 2011.

## Umsetzung und Evaluation

---

### Evaluation

veröffentlicht

#### Evaluationsmethode und Ergebnisse

Ältere Studien:

Kindergarten: Prä-Post Vergleiche teils mit, teils ohne follow-up zwischen Kindern, Berichten von Eltern und Erzieherinnen aus je 7 zufällig der Experimental- und der Vergleichsgruppe zugewiesenen Kindergärten. Unterschiede zeigen sich nur in einigen der relevanten Merkmale.

Grundschule: Prä-Post Vergleiche teils mit, teils ohne follow-up zwischen Kindern, Berichten von Eltern und Lehrkräften aus zufällig der Experimentalgruppe (14) und der Vergleichsgruppe (7) zugewiesenen Grundschulen. Unterschiede zeigen sich nur in einigen der relevanten Merkmale.

Bowi et al. (2008): Vorher-Nachher-Messungen über 3 Jahre mit (bedingt vergleichbarer) Kontrollgruppe ohne Follow-up an 266 Grundschulern. Stärkerer Rückgang der Aggressionskennwerte in der Interventionsgruppe als in der Vergleichsgruppe, insbesondere bei Jungen und bei Schülern mit hohen Ausgangswerten, Angleichung der (vorher niedrigeren) Empathiewerte der Interventionsgruppe an die der Vergleichsgruppe.

#### Konzeptqualität

Kriterien 1 a) bis 1 c) sind erfüllt.

#### Evaluationsergebnisse

überwiegend positiv

#### Evaluationsniveau und Beweiskraft

2 Sterne, vorläufige Beweiskraft

**Aufwand**

mit (€) gekennzeichnete Posten erfordern finanzielle Leistungen an Externe

Handbuch (€), Unterrichtsmaterial (€), Fortbildung der Anwender (€)

**erforderliche Kooperationspartner**

Lehrkräfte bzw. Erzieher, Träger

**Zeit bis zu erwartbaren Auswirkungen auf Risiko- bzw. Schutzfaktoren**

kurzfristig (bis 1 Jahr)

## **Erfahrungen mit dem Programm**

---

**Programm probiert in**

Über 10.000 Kindergärten und Grundschulen im deutschsprachigen Raum, Adressen können ortsspezifisch beim Heidelberger Präventionszentrum (s.u.) erfragt werden.

**Programm aufgenommen in anderen Datenbanken, best-practice-Listen o.ä.**

Die Initiative:

<http://www.dieinitiative.de/menue/nibis.phtml?menid=1079&PHPSESSID=44a5edb097f274ea8f43319bce2999fe>

Communities That Care – Prevention Strategies Guide: <http://www.sdr.org/ctcresource/> (dort unter Second Step)

## Suchzugänge

---

### Problemverhalten

Gewalt

### Risikofaktoren

#### Schule

frühes und anhaltendes antisoziales Verhalten

#### Kinder / Jugendliche

früher Beginn des Problemverhaltens: antisoziales Verhalten

zustimmende Haltungen zum Problemverhalten: antisoziales Verhalten

### Schutzfaktoren

#### Kinder / Jugendliche

Moralische Überzeugungen und klare Normen

Soziale Kompetenzen

### Programmtyp

universell

### Institutionen

Familie

Kindertagesstätte

Schule

### Geschlecht

beide

### Alter der Zielgruppe

4

5

6

7

8

9

10

11